

INHALTSVERZEICHNIS

Geleitwort von Prof. Dr. theol. Dr. mult. Hans Küng	5
Vorwort durch Verfasser	7
Erster Teil: Interdisziplinäre Grundlagen	25
1. KAPITEL: PROBLEMANALYSE.....	27
§ 1 Problemstellung.....	27
§ 2 Worte zum Tod.....	30
§ 3 Aufgabe des Rechts.....	31
A. Allgegenwart des Rechts.....	31
B. Missverständnisanfälligkeit.....	32
C. Recht als Ordnungsprinzip.....	33
I. Gesetzgebung	33
II. Rechtsprechung	34

2. KAPITEL: BEGRIFFSANALYSE.....	35
§ 4 Sterbehilfe im Lichte der Wissenschaften.....	35
A. Fehlende begriffliche Einheitlichkeit der Sterbehilfe als allgemeines Problem.....	35
I. Generelle Ausgangslage.....	35
II. Menschenwürde als konkrete Anknüpfung.....	36
III. Begriff der Sterbehilfe.....	37
1. Abstrakte Analyse.....	37
2. Konkrete Analyse.....	38
a. Voraussetzungskatalog.....	38
b. Normative Rahmenbedingungen.....	39
B. Besonderheiten im Fokus einzelner Wissenschaftsbereiche.....	40
I. Sterbehilfe im Lichte der Medizin.....	40
1. Bedeutung der Suizidursachen für die Gesamproblematik.....	41
2. Typologie der Suizidursachen.....	42
a. Grundsatzregel.....	42
b. Kategorisierung.....	43
aa. Emotionaler Suizid.....	43
bb. Rationaler Suizid.....	44
cc. Motivloser Suizid.....	45
dd. Katalysatoren des Suizids.....	45
aaa. Stellenwert der Selbstbestimmung.....	45
bbb. Variable Kriterien.....	46
3. Bekämpfung der Suizidursachen.....	47
II. Sterbehilfe im Lichte der Ethik.....	48
1. Generelle Ausgangslage.....	48

2.	Begriff, Entwicklungen, Abgrenzungen	49
a.	Ethik als Konsumgut.....	49
b.	Ethik als Forschungsobjekt.....	50
3.	Ethik als Verhaltensmaxime	51
4.	Ethik als Instrument zur Entscheidungsfindung	52
a.	Analyse.....	52
b.	Folgerung.....	53
aa.	Wertungsfreiheit als Utopie.....	53
bb.	Problemlösungsmodell	54
cc.	Ergebnis.....	56
5.	Bedeutung der Ethik im Rahmen der Sterbehilfe.....	57
a.	Aussagegehalt des Berichts der «Arbeitsgruppe Sterbehilfe»	57
aa.	Vorwurfskatalog Leist/Rippe	57
bb.	Analyse und Zielsetzung des Berichts der «Arbeitsgruppe Sterbehilfe»	58
b.	Richtlinien	59
	III. Sterbehilfe im Lichte der Ethnologie	60
	IV. Sterbehilfe im Lichte der Ökonomie	61
§ 5	Sterbehilfe im Lichte der Situationsunterschiedlichkeiten	62
A.	Zielsetzung	62
B.	Kategorisierung	63
I.	Grundsätzliche Überlegungen.....	63
1.	Ausgangslage.....	63
2.	Sachlicher Geltungsbereich.....	63

II. Besondere Aspekte der Sterbehilfe im Hinblick auf Alterskategorien.....	64
1. Akzentverlagerung im Wertungs- und Beurteilungsvorgang.....	64
2. Besondere Aspekte der Sterbehilfe mit Bezug auf Neugeborene.....	66
a. Problemanalyse.....	66
b. Problemlösung.....	68
aa. Willenskundgebung als justiziable Richtlinie	68
bb. Ethische Richtlinien.....	70
cc. Lösungsansätze.....	72
3. Besondere Aspekte der Sterbehilfe als geriatrisches Problem.....	74
a. Grundsätzliche Gedanken zur Kategorisierung ...	74
b. Sterben im Alter	75
III. Sterbehilfe bei Krankheit.....	76
1. Sterbehilfe bei physischen Leiden	76
2. Sterbehilfe bei psychischen Leiden.....	78
a. Ausgangslage und Entwicklungstendenzen	78
b. Spezifischer Charakter psychischer Leiden	79
c. Problemlösungsmodell	81
IV. Sterbehilfe an Unfallopfern	83
§ 6 Sterbehilfe im Lichte substantieller Kriterien	84
A. Abgrenzungsprobleme.....	84
B. Generell anerkannte Kriterien	85
I. Analyse der SAMW-Richtlinien.....	85
1. Ausgangslage	85

2. Methode.....	85
II. Kategorisierung.....	86
1. Unabwendbare Todesnähe.....	87
a. Grundsätzliche Überlegungen.....	87
b. Abhängigkeit vom Grundleiden.....	87
2. Unheilbarkeit.....	89
a. Grundsätzliche Überlegungen.....	89
b. Abhängigkeit vom Grundleiden.....	89
3. Überschreiten der Schmerz- und Erduldungsgrenze.....	90
a. Grundsätzliche Überlegungen.....	90
b. Abhängigkeit vom Grundleiden.....	91
4. Sonderkonstellationen: Grundleiden.....	92
a. Vorbemerkungen.....	92
b. Kategorisierung.....	92
aa. Geburtsbedingte Missbildungen.....	92
bb. Krankheits- und unfallbedingte Abnormitäten....	94
aaa. Physische Anomalien.....	94
bbb. Geistige und psychische Anomalien.....	94
§ 7 Prinzip der Kumulation.....	96
A. Grundsätzliche Ausgangslage.....	96
B. Regelbildung.....	96
I. Objektiver Massstab.....	97
II. Subjektiver Massstab.....	98
III. Graduierungsmassstab.....	98
C. Fazit.....	99

Zweiter Teil: Rechtliche Analyse 101

1. KAPITEL: STERBEHILFE NACH SCHWEIZERISCHEM RECHT.....	103
§ 8 Sterbehilfe de lege lata.....	103
A. Vorbemerkungen	103
B. Tod als strafrechtliches Ereignis	104
I. Grundsätzliches zum Anfang und Ende des menschlichen Lebens	104
1. Bedeutung	104
2. Kontroverse Herztod/Hirntod	105
3. Entwicklungstendenzen: Biologischer Tod.....	106
4. Seelischer Tod	108
5. Graphische Übersicht über die Todeseintrittsvarianten.	109
6. Fazit: Institutionalisierung.....	111
II. Bekenntnis des Gesetzgebers zur Eigenverantwortlichkeit..	112
1. Verfassungsrechtliche Aspekte	112
2. Gesetzgeberische Aspekte	113
III. Bedeutung der Einwilligung des Patienten	113
1. Quantitativer Stellenwert der Einwilligung	113
a. Grundsätzliche Überlegungen	113
b. Stellenwert im Bereich der Lebenserhaltung	115
c. Stellenwert im Bereich der Sterbehilfe	116

2.	Qualitativer Stellenwert der Einwilligung	117
a.	Voraussetzungskatalog einer rechtsgültigen Einwilligung	117
aa.	Faktische Ausgangslage	117
bb.	Kommunikationsmodell als Entscheidungsbasis	118
aaa.	Prämisse: Wertungssysteme pro oder contra Lebenserhaltung	118
bbb.	Kommunikationsregeln	119
ccc.	Analyse der einzelnen Kommunikationsetappen	120
aaaa.	Information	120
bbbb.	Willensbildung	121
cccc.	Willensentscheidung	121
dddd.	Willenskundgebung	122
eeee.	Kundgebungsempfang und -verarbeitung	123
ffff.	Kundgebungskonformes Akzept	124
cc.	Problem der Ausgrenzung	124
aaa.	Stellenwert von Kommunikationsfehlern	124
bbb.	Stellenwert intellektueller und voluntativer Insuffizienzen durch physische, psychische wie geistige Anomalien	126
aaaa.	Subjektivität ethischer Richtwerte	126
bbbb.	Regelbildung	128
b.	Bedeutung des Zeitfaktors	130
3.	Stellenwert der Delegationsbefugnis	131
a.	Differenzierung als Grundsatz	131
aa.	Offene Fragen	131
bb.	Ansatzpunkte einer Antwort im Sinne von Problemlösungsvorschlägen	133

aaa.	Interessenabwägung als Entscheidungsgrundlage	133
bbb.	Entscheidungsträgerschaft	133
ccc.	Entscheidungsrichtlinien.....	136
b.	Unterschiedliches Ausmass der Delegationskompetenz	137
aa.	Stellenwert im Bereich der Lebenserhaltung	137
bb.	Stellenwert im Bereich der Sterbehilfe	139
4.	Grundsatzregel als Resultante von Selbstbestimmung und individueller Würde	139
5.	Normative Richtlinien	140
a.	Vorbemerkungen	140
b.	Rechtsschutz im Bereich von Selbst- und Fremdbestimmung	141
aa.	Grundsätzliche Überlegungen	141
aaa.	Normativer Schutzbereich.....	141
bbb.	Abgrenzung zwischen Lebenserhaltungspflicht und Sterbehilfe.....	143
ccc.	Konkretisierung: Menschenwürde als objektiver wie subjektiver Massstab.....	143
bb.	Selbstbestimmung	145
aaa.	Stellenwert und Bedeutung der Höchstpersönlichkeit.....	145
bbb.	Geschützter Parteiwille	147
ccc.	Geschützte Persönlichkeitsgüter	148
cc.	Fremdbestimmung	148
dd.	Grenzen der Selbstbestimmung	149

C.	Richtlinien über die Sterbehilfe	151
I.	Ausgangslage	151
II.	Lösungskonzepte	151
III.	Medizinisch-ethische Richtlinien.....	153
1.	Stellenwert.....	153
2.	Inhalt	155
D.	Strafrechtliche Folgen der Sterbehilfe	156
I.	Typologie	156
II.	Kategorienbildung.....	157
1.	Lebensschutz.....	157
2.	Sterbebegleitung	158
4.	Sterbehilfe.....	161
a.	Ausgangslage: Kernbereich	161
b.	Erfasste Varianten.....	161
aa.	Verleitung und Beihilfe zum Selbstmord	162
bb.	Aktive Sterbehilfe.....	163
aaa.	Direkte aktive Sterbehilfe	163
bbb.	Indirekte aktive Sterbehilfe.....	164
cc.	Passive Sterbehilfe.....	166
§ 9	Zivilrechtliche Folgen der Sterbehilfe	169
A.	Vorbemerkungen	169
B.	Todeseintrittsfolgen	170
I.	Gewöhnliche Nachfolgeordnung.....	170
1.	Grundsätzliches	170
a.	Ausgangslage	170
b.	Zuordnungsprinzipien	171

c.	Erbfolgeprinzipien	172
2.	Erbfolge.....	172
a.	Güterrechtliche Auseinandersetzung	173
b.	Gewillkürte Erbfolge.....	173
aa.	Wesen, Struktur und Funktion der Erbfolge	173
bb.	Arten der Nachfolgeordnung	174
cc.	Inhalt der erblasserischen Anordnungen	175
c.	Gesetzliche Erbfolge	175
d.	Pflichtteilsschutz.....	176
e.	Annahme der Erbschaft	177
f.	Öffentliches Inventar	177
g.	Amtliche Liquidation	178
h.	Erbeilung.....	178
i.	Erbenwürdigkeit	179
3.	Höchstpersönliche Rechte und Pflichten	179

§ 10 Toter als Rechtsträger 180

A.	Persönlichkeitsschutz.....	180
B.	Postume Problemkomplexe.....	181
I.	Unfreiwillige Organspende.....	181
II.	Recht am eigenen Bild	184
1.	Ausgangslage: Rechtsunsicherheit	184
2.	Lösungskonzepte	184
a.	Strafrechtlicher Schutz: Störung des Totenfriedens.....	184
b.	Zivilrechtlicher Schutz: Persönlichkeitsschutz ..	185

§ 11 Sterbehilfe de lege ferenda.....	186
A. Entwicklungstendenzen	186
B. Bericht der Arbeitsgruppe «Sterbehilfe».....	187
I. Rechtspolitischer Auftrag	187
II. Extensiv erfasster Untersuchungsbereich	189
III. Empfehlungen der Arbeitsgruppe	190
1. Ausschöpfen der Möglichkeiten der Palliativmedizin und -pflege.....	191
2. Rechtliche Zulässigkeit der passiven Sterbehilfe.....	192
a. Grundsätzliche Überlegungen.....	192
b. Normierungsvorschläge.....	193
aa. Ausgangslage	193
bb. Analyse	195
aaa. Normierungsnotwendigkeit: Grundsatz der Rechtmässigkeit	195
bbb. Fehlende Tatbestandsmässigkeit im Fall von mündigen Urteilsfähigen	195
ccc. Rechtmässigkeit im Fall von mündigen Urteilsunfähigen.....	196
ddd. Problem unmündiger bzw. entmündigter Patienten	197
c. Kritik und Wertungen	197
3. Rechtliche Zulässigkeit der indirekten aktiven Sterbehilfe.....	199
a. Grundsätzliche Überlegungen.....	199
b. Normierungsvorschläge.....	199
c. Kritik und Wertungen	200
4. Verbot der direkten aktiven Sterbehilfe	201
a. Grundsätzliche Überlegungen.....	201

b.	Normierungsvorschläge	202
aa.	Mehrheitsvorschlag der Arbeitsgruppe	202
bb.	Minderheitsvorschlag der Arbeitsgruppe	204
aaa.	Ursachen des Todeswunsches	204
bbb.	Labilität des Todeswunsches	205
ccc.	Dambruchwirkung einer Lockerung des Tötungsverbots	205
ddd.	Würde des Menschen als Werteordnung	206
eee.	Auslegungsbedürftigkeit von Indikation und Begriffen	206
fff.	Fehlen einer echten Willensbildung	207
ggg.	Erpressbarkeit des Schwerstkranken	208
hhh.	Gefährdung des Vertrauensverhältnisses zwischen Arzt und Patient	209
IV.	Fazit: Umstrittener Regelungsbedarf	210
C.	Normierungsvorschläge der Arbeitsgruppe	211
2.	KAPITEL: REGELUNG DER STERBEHILFE IM INTERNATIONALEN VERGLEICH	213
§ 12	Ausgangslage	213
A.	Zielsetzung	213
B.	Einheitliche Grundeinstellung	213
§ 13	Rechtslage in Europa	214
A.	Rechtslage in Deutschland	214
I.	Grundsätzliche Vorbemerkungen	214
II.	Normative Ausgangslage und Rechtswirklichkeit	215
1.	Ausgangslage	215
2.	Anstiftung und Beihilfe zum Selbstmord	216

3.	Tötung auf Verlangen	218
4.	Passive Sterbehilfe	219
a.	Problemanalyse	219
b.	Lösungsvarianten	220
aa.	Grenzziehung zwischen Unterlassen und Handeln	220
aaa.	Grundsatz.....	220
bbb.	Abgrenzung	221
bb.	Bedeutung der Einwilligung.....	222
cc.	Bedeutung der Person des Verantwortlichen.....	222
5.	Aktive Sterbehilfe	223
a.	Indirekte aktive Sterbehilfe.....	223
b.	Direkte aktive Sterbehilfe	224
III.	Rechtsfortentwicklung	225
B.	Rechtslage in Frankreich.....	225
I.	Normative Ausgangslage.....	225
II.	Rechtsfortentwicklung	226
C.	Rechtslage in Belgien.....	227
D.	Rechtslage in den Niederlanden	228
I.	Vorbemerkungen	228
II.	Begriffliche Ungereimtheiten.....	229
III.	Normative Ausgangslage und Rechtswirklichkeit	230
1.	Gesetzliche Regelung	231
2.	Rechtsprechung.....	232
a.	Passive Sterbehilfe.....	232
b.	Aktive Sterbehilfe.....	233
c.	Strafverfolgungspraxis	236

IV. Rechtsfortentwicklung.....	236
1. Tendenzen.....	236
2. Empfehlungen des Rammelink-Rapportes.....	237
V. Kritik.....	239
§ 14 Rechtslage in den USA.....	240
A. Vorbemerkungen.....	240
B. Rechtslage.....	241
I. Gesetzgebung.....	241
1. Zulässige Sterbehilfevarianten.....	242
2. Unzulässige Sterbehilfevarianten.....	243
II. Rechtsprechung.....	244
1. Ausgangslage.....	244
2. Grundsätze und Richtlinien.....	245
a. Selbstbestimmungsrecht.....	245
b. Persönlichkeitsschutz.....	246
c. Öffentliches Interesse.....	247
aa. Konflikt zwischen privaten und öffentlichen Schutzobjekten.....	247
bb. Schutz von Drittinteressen.....	249
d. Sonderregeln bei Unzurechnungsfähigkeit.....	249
C. Rechtsfortentwicklung.....	250
D. Ideologie als Standort des ethischen Imperativs.....	253

3. KAPITEL: VÖLKERRECHTLICHE ASPEKTE	255
§ 15 Vorbemerkungen und Ausgangslage	255
§ 16 Richtlinien der europäischen Menschenrechtskonvention	256
A. Bestandaufnahme.....	256
I. Schutz des Selbstbestimmungsrechts	256
II. Schutz der physischen und psychischen Integrität.....	258
III. Verhältnis zwischen Selbstbestimmungsrecht und Lebensschutz im Bereich der Sterbehilfe.....	259
B. Auswirkungen auf das nationale Recht.....	262
4. KAPITEL: FAZIT	265
 Anhang	 267
 ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	 269
 LITERATURVERZEICHNIS	 273
 SACHREGISTER	 311